



# ENERGIE-STRATEGIE 2050

INFORMATION

Modul 2 Energiestrategie Sek I

# Eine neue Energiestrategie für die Schweiz



Im internationalen energiepolitischen Umfeld sind seit einigen Jahren tiefgreifende Veränderungen zu beobachten. Die Schweiz hat sich im Rahmen des Klimaabkommens verpflichtet, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken.

Im Jahre 2050 sollen höchstens noch 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf und Jahr ausgestossen werden (heute rund 6 Tonnen).

Zudem haben Bundesrat und Parlament nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima beschlossen, schrittweise **aus der Kernenergie auszusteigen**.

Diese Entwicklungen und Beschlüsse haben den Bundesrat dazu bewogen, die Strategie zur langfristigen Gewährleistung einer sicheren, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energieversorgung der Schweiz zu überarbeiten. Die Energiestrategie 2050 bündelt die dafür nötigen Massnahmen. Dabei setzt der Bundesrat auf die **Steigerung der Energieeffizienz** sowie die **verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien**. Zudem sollen die Aktivitäten in der **Energieforschung** intensiviert werden. In einer zweiten Phase soll das heutige Fördersystem durch ein **Lenkungssystem** ersetzt werden.

## Zunehmend Trockenperioden

Der Ausstieg aus der Kernenergie stellt das Land vor grosse Herausforderungen, die auch den einzelnen Bürger betreffen werden!



**Konsequenz des Ausstiegs aus der Atomenergie ist der Ausbau von Solar- und Windanlagen bei gleichzeitig besserer Nutzung der Wasserkraft.**

**Die Elektrogeräte sollen effizienter werden und der Verkehr auf e-Mobilität umstellen.**

Keine Stromlücken dank neuer Anlagen und Netzausbau

## Die Ziele der Energiestrategie

- Bis 2035 soll der **durchschnittliche Endenergieverbrauch pro Person** und Jahr gegenüber dem Basisjahr 2000 um 43 Prozent sinken, der **Stromverbrauch** um 13 Prozent.
- Bis 2050 ist eine **Reduktion des Endenergieverbrauchs** um 54 Prozent und des **Stromverbrauchs** pro Person und Jahr um 18 Prozent angestrebt.
- Die **Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Energien**, nämlich Wind, Sonnenenergie, Biomasse und Geothermie, soll bis 2035 auf 14,5 TWh steigen, bis 2050 auf 24,2 TWh.

## Der grosse Umbau – in Etappen



Die **erste Phase** der Energiestrategie beinhaltet insbesondere Effizienzmassnahmen und den Ausbau der erneuerbaren Energien. So können die langfristigen energie- und klimapolitischen Ziele jedoch nur teilweise erreicht werden.



Deshalb ist für die **zweite Etappe nach 2020** eine Energieabgabe auf sämtliche Energieträger geplant.

Im Unterschied zum heutigen Fördersystem, in welchem die Erstellung von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien oder die Sanierung von Häusern finanziell unterstützt werden, wird in einem Lenkungssystem die **Nutzung der Energie versteuert** (wer mehr Energie nutzt, bezahlt mehr) und so ein Anreiz zum sparsamen Umgang geschaffen.

**Die Einnahmen werden anschliessend an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückverteilt.**

## Massnahmen

Die Ziele der Energiestrategie können nur mit **Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz** respektive des sparsamen Umgangs mit Energie erreicht werden.

Der Bundesrat will mit den folgenden Massnahmen in den nächsten Jahren eine möglichst grosse Wirkung erreichen.

- Das **Gebäudesanierungsprogramm** wird ausgebaut. Mit dem Sanierungsprogramm sollen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.
- Rund 46 Prozent der Endenergie respektive 36 Prozent des Erdölverbrauchs werden heute für Gebäude benötigt.



- Die Anforderungen an **Elektrogeräte** werden kontinuierlich erhöht und immer mehr Produktgruppen müssen mit einer Energieetikette ausgezeichnet werden.



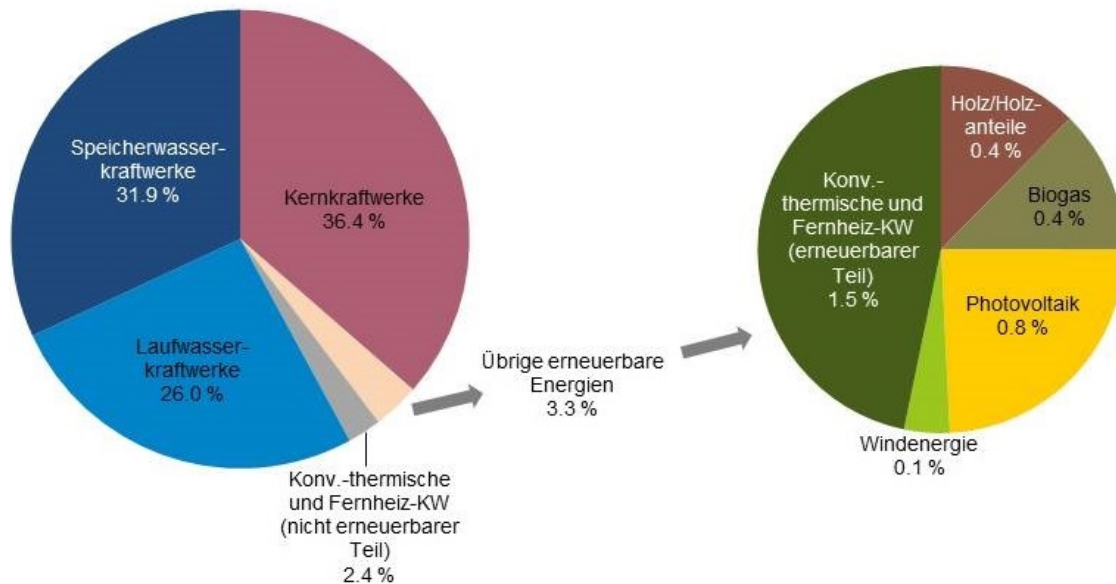
- Die Emissionsziele für **Personenwagen** werden weiter verschärft. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen von erstmals in Verkehr gesetzten Fahrzeugen sollen bis Ende 2020 auf durchschnittlich 95 g CO<sub>2</sub> /km vermindert werden. 64 Prozent des Erdölverbrauchs der Schweiz geht zu Lasten der Mobilität.



- Die **CO<sub>2</sub>-Abgabe** ist ein zentrales Instrument zur Erreichung der gesetzlichen Klimaschutzziele. Sie ist eine Lenkungsabgabe und wird seit 2008 auf fossile Brennstoffe wie Heizöl und Erdgas erhoben. Im Rahmen der Energiestrategie schlägt der Bundesrat eine Erhöhung der Abgabe vor.



## Der Schweizer Stromproduktionsmix



**Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien soll die Abhängigkeit von fossilen Energien reduziert und der Ausstieg aus der Kernenergie unterstützt werden.**

- Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion liegt heute bei rund 61 Prozent. 58 Prozent werden mit Wasserkraft erzeugt und 3,3 Prozent mit neuen erneuerbaren Energien, wobei hier der grösste Anteil aus Kehrichtverbrennungs- und Abwasserreinigungsanlagen stammt.
- Die Kernkraftwerke erbringen nach wie vor rund 36 % im Schweizer Strommix!
- In Zeiten der Stromknappheit muss die Schweiz gar Strom aus dem Ausland importieren – und da lässt sich der Strommix nur schwerlich bestimmen...
- Die neuen erneuerbaren Energien Wind, Biogas, Holz und Solarenergie tragen aktuell nicht mehr als 1,7 Prozent zur Schweizer Stromproduktion bei, das sind 1,2 TWh.
- Das ökologisch vertretbare Potenzial der Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Energien (ohne Wasserkraft) bis 2050 wird auf insgesamt rund 24 TWh pro Jahr geschätzt.
- Die Wasserkraft soll auf eine Jahresdurchschnittsmenge von 38,6 TWh ausgebaut werden.